

19. März 2009

Beim Lärm gibt es keine Zugeständnisse

MAHLBERG-ORSCHWEIER. Einstimmig hat der Ortschaftsrat Orschweier beschlossen, weiterhin jedes planungs- und baurechtliche Vorhaben auf Orschweierer Gemarkung zugunsten des Zweckverbands DYN A5 abzulehnen – insbesondere neue Lärmkontingentierungen auf den Flächen Bengst und Lückenmatt sowie in den Wohnbaugebieten Kronen- und Buckstraße.

Solche Kontingentierungen könnten dazu führen, Lärmrichtwerte in Orschweier zu erhöhen oder deren Überschreitung in Wohngebieten zu dulden, fasste Guido Krumm in der Sitzung seine Befürchtungen zusammen. Krumm hatte einen Antrag mit gleichem Inhalt und unterschrieben von allen Ortschaftsräten bereits im Januar an die Verwaltung weitergeleitet.

Wegen der Beratung über den Antrag waren am Dienstagabend jede Menge Bürger zur Sitzung in die Böcklinstube gekommen. In der öffentlichen Sitzung begründete Krumm seinen Antrag noch einmal damit, dass die oben genannten Flächen wegen einer "fehlerhaften Bauleitplanung" auf DYN A 5 vorbelastet seien. Das habe zur Folge, dass die weitere Entwicklung von Betrieben und damit die Entstehung weiterer Arbeitsplätze auf den Orschweierer Gewerbeflächen Bengst und Lückenmatt erschwert würden. Weitere Investitionen in Orschweier würden also erschwert, Flächen dadurch wertlos oder für bestimmte Betriebe unbrauchbar.

Weiter forderte Krumm, dass Lärmkontingentierungen nur im Gebiet DYN A 5 erfolgen sollen. Da die Firma German Pellets (GP) bereits die zulässige Lärmbelastung für das Industriegebiet aber nahezu vollständig ausschöpfe, liege der Verdacht nahe, dass der Zweckverband die bisher zulässigen Lärmkontingente so ausbauen wolle, dass zusätzlich zu GP weitere Betriebe, auch lärmintensive, sich dort ansiedeln können.

Ortsvorsteher Bernd Dosch schlug in der Sitzung vor, die jüngsten Ergebnisse der Dekra-Kontrollmessung abzuwarten, um sich aber nicht dem Vorwurf der Befürworter einer solchen Politik auszusetzen, in Orschweier würde man falsche Zahlen zugrunde legen. Ansonsten unterstütze Dosch den Antrag voll und umfänglich. Doschs Antrag, den Tagesordnungspunkt zu vertagen, bis der Dekra-Bericht vorliege, unterstütze das Gremium indes nicht. Es befürwortete hingegen, eine klare Position schon in der Sitzung zu formulieren. "Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass die Bürger vor Lärm und Werteverlusten geschützt werden", erklärte etwa Peter Textor. Der Ortschaftsrat beschloss deshalb mit der Stimme von Dosch den Antrag.

In dieser Entscheidung sah Ortschaftsrat Andreas Ruder ein "klares politisches Signal": "Wir sind in der Defensivposition und dürfen uns nicht in die Hände der Gutachter begeben." German Pellets habe durch Fehlentwicklungen in der Vergangenheit schon eine Rechtsposition erlangt, die man ihr eigentlich so nicht habe geben dürfen.

Bürgermeister Dietmar Benz, der der Ortschaftsratsitzung beiwohnte, versprach, in der Gemeinderatsitzung am 6. April einen Termin für eine Bürgerversammlung bekannt zu

geben, bei der Bürgerinitiativen, Fachbüros und Verwaltung über den aktuellen Stand informieren werden. Voraussetzung dafür sei aber, dass bis dahin das neue Dekra-Gutachten vorliege.

Zu guter Letzt belegte Ortsvorsteher Dosch anhand von Fotos einige Missstände rund um das Grundstück von GP: Container sind im öffentlichen Verkehrsraum abgestellt (teilweise mit gefährlichen Stahldornen), defekte Zaunanlagen, umgefahrene Bäume, herumliegende Späne, demolierte Verkehrsschilder. Dosch: "Man könnte fast glauben, das Gebiet ist ein rechtsfreier Raum". Unverständlich sei ihm, dass keiner etwas dagegen unternehme, obwohl die Missstände dem Ettenheimer Bauamt bekannt seien.

Autor: Andrea Bär